

Evang. Impuls KW 50

Eiszeit

"Aber das arme Jesuskind friert doch sicher!" sorgte sich ein etwa 6-jähriges Mädchen, das staunend vor den lebensgroßen Figuren der im Kurpark Bad Füssing aufgestellten Krippe stehengeblieben war. Ja, es war tatsächlich eisig kalt an diesem 1. Advent beim "Winterzauber" in Bad Füssing. Da halfen nicht einmal die dicken Mützen, Schals und Handschuhe und die Lammfellstiefel. Nach spätestens einer Stunde kroch die Kälte so langsam durch und durch - trotz Glühwein oder Punsch. Die Vermutung des Kindes, auch das Jesuskind in der Krippe müsse angesichts der frostigen Temperaturen doch leiden, war naheliegend. Immer wieder schaute die Kleine in die Krippe und ließ sich auch von ihren Eltern kaum beruhigen.

Ja, das Jesuskind friert! Nicht nur wegen der Witterung - es friert angesichts der Zustände in dieser Welt. "Und weil die Ungerechtigkeit überhandnehmen wird, wird die Liebe in vielen erkalten." (Matthäus 24, Vers 12). Diese Zeilen in der großen Endzeitrede Jesu im Matthäus Evangelium hinterlassen kein gutes Gefühl bei uns. Ganz besonders, wenn wir unsere Welt und Zeit betrachten. Krieg und Kriegsgeschrei, Städte in Trümmern, Kinder, die hungern und ohne Heimat sind, Terror und Gewalt wohin man sieht. Dazu Fremdenfeindlichkeit, Misstrauen, Streitereien, politische Ohnmacht. Vor allem die sozialen Netzwerke sind voller Hass und Häme, Ausgrenzung und Verleumdung. Es ist kalt geworden zwischen den Menschen. Man begegnet sich mit Misstrauen und Missgunst. Statt der Liebe regieren die Emotionen der Wut und des Hasses. Eine neue Eiszeit auch in den weltweiten politischen Beziehungen, der "Kalte Krieg" ist zurück. Und wie sieht es in unserem persönlichen Umfeld aus?

Wenn Menschen uns erleben - was bleibt ihnen hängen? Ist es Liebe, die wir versprühen? Ist nicht auch bei uns vieles zu Eis erstarrt? Ist sie vielleicht schon da, die „Endzeit“, von der im Matthäus - Evangelium die Rede ist?

In gewisser Weise ja. Nach meinem Verständnis ist „Endzeit“ immer dann, wenn sich etwas ändern muss. Und dafür ist es höchste Zeit! Was also ist zu tun? In Vers 13 heißt es: "Wer beharrt bis ans Ende, der wird selig werden". Also Augen zu und durch? Still aushalten, während uns die Welt um die Ohren fliegt?? Es ist wohl eher so gemeint: „Wer in der

Liebe beharrt, der wird selig werden". Das bedeutet: Haltet sie am Brennen, die Flamme der Liebe! Lasst sie nicht erlöschen.

Auch wenn wir die Liebe zu Gott erfahren haben, kann diese Liebe erkalten, wenn wir sie nicht Tag für Tag erneuern durch die bewusste Hinwendung zu Jesus Christus. Er kann er in uns das Feuer der Liebe wieder entfachen. Wenn die Liebe in uns erkaltet, kann sie nirgendwo besser heilen als an dem Ort, wo die Liebe selbst auf diese Welt kam: an der Krippe, im Licht des menschengewordenen Gottes.

Wir haben einen Auftrag: das Eis zum Schmelzen zu bringen, die erkalteten Herzen zu erwärmen und das Licht neu zu entzünden.

"Wir können doch das Jesuskind ein wenig zudecken und wärmen" - befand das Mädchen an der Krippe schließlich und ging zufrieden mit seinen Eltern weiter.

Dr. Claudia Stadelmann-Laski

Präsidentin der Evang. Dekanatssynode Passau